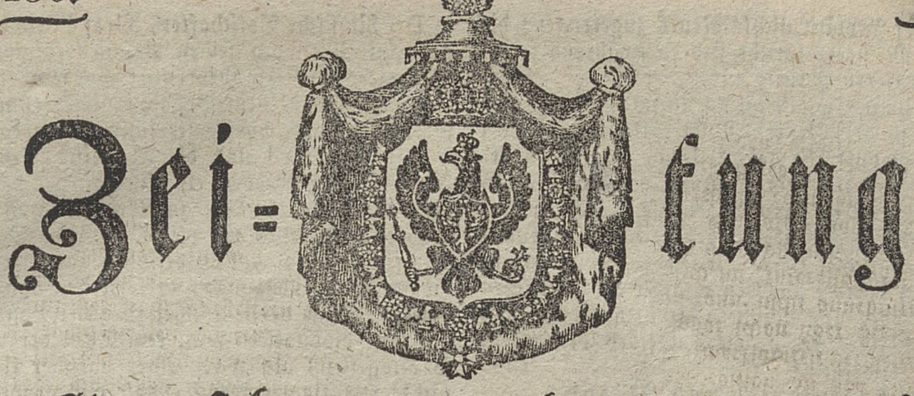
№ 156. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 7. Juli.

Inland.

Berlin den 3. Juli. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Hofrath, Kanzlei-Direktor und Rendanten beim Staats-Ministerium, von Wenkstern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Der bisherige Referendarius Karl Ludwig Schwamborn ist auf den Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten beim Königl. Landgerichte zu Achen bestellt worden.

Der Fürst Irenäus Oginski ist von St. Petersburg, und der Kaiserl. Russische General-Major von Friedberg, von Helsingfors hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist nach Dresden, und der General-Major und Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade, von Rohr, nach Münster von hier abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 25. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preuß. Kammerherrn und Direktor der Königl. Museen, Grafen v. Brühl, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Frankreich.

Paris den 26. Juni. Zwei Individuen, der Baumeister und der Aufseher der Pariser Gascompagnie, sind seit vorgestern verschwunden; man sah sie in die Catacomben bei Ivry gehen, wo sie untersuchen wollten, ob eine Röhre durchzuführen sei; sie kamen aber nicht wieder zum Vorschein und sind wohl verschüttet worden. Seit 24 Stunden sind viele Arbeiter beschäftigt, nachzugraben, allein bis jetzt ohne allen Erfolg.

Aus Algier hat man betrübende Nachrichten. Die unter Französischem Schutz stehenden Araberstämme in der Umgegend von Oran sind von den Garraben, die es mit Abdel-Kader halten, überfallen worden; viele Männer wurden umgebracht und 113 Frauen nebst den Heerden weggeführt.

Man schreibt aus Toulon, daß dort täglich Auswanderer aus Deutschland einträfen, um nach Algier sich zu begeben.

Die plötzliche Ankunft des Generals Baudrand hieselbst — der bekanntlich zu der prinzlichen Reisegenossenschaft gehörte — mißt das Journal du Commerce einer bevorstehenden Mission delicater Natur bei, mit welcher derselbe nach St. Petersburg abgehen werde.

Im Mémorial Bordelais liest man Folgendes: „Glaubwürdige Personen versichern, daß man von einem Tage zum andern der Ankunft des Karlistischen Befehlshabers in Nieder-Aragonien, Generals Cabrera, mit 7 bis 8000 Mann und 500 Pferden entgegen sehe, indem man mit dem Plane umgehe, jenseits des Ebro zu operiren. Villareal, der den General Eguia in dem Oberbefehl der Karlisten in Navarra und den Baskischen Provinzen ersetzt, gilt für einen sehr unterrichteten Offizier. Das Gerücht, daß Eguia bei Don Carlos in Ungnade gefallen sei, und daß der Minister Erro ihn absichtlich vom Kommando entfernt habe, scheint wohl noch der Bestätigung zu bedürfen. Nach Briefen aus Barcelona vom 14. läge der General Mina ernstlich krank darnieder. Im Uebrigen hat

sich in dieser Provinz nichts Neues zugetragen; die öffentliche Meinung spricht sich fortwährend feindselig gegen Herrn Isturiz aus."

Die Ersetzung Eguia's im Karlistischen Ober-Commando durch den General Villareal wird jetzt nicht mehr dem Bedürfnisse des Erstern, Bäder zu gebrauchen, sondern dem Einflusse des Karlistischen Universal-Ministers Erro beigemessen, welcher darauf bedacht sei, alle, irgend bedeutenden Anstellungen im Karlistischen Heere nur solchen Individuen zu übertragen, welche aus den insurgirten Baskischen Provinzen oder aus Navarra gebürtig sind, und durch Lokal-Interessen an die Sache des Prätendenten geknüpft werden.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Juni. Die Lossprechung Lord Melbourne's hat große Sensation gemacht. Man sieht jetzt den ganzen Prozeß als eine Toryfalle an. Lord Melbourne ist aber nicht hineingegangen. Man wollte ihn wohl veranlassen, Schritte zu thun, der gerichtlichen Verhandlung auszuweichen. Dem Herrn Norton haben seine Zeugen am meisten geschadet. Die Hauptaussagen kamen von einem Kutscher, der dem Trunk ergeben ist und oft doppelt sieht, und von einem Hausmädchen, das entlassen wurde, weil sie zu Falle gekommen war. Der General-Advokat machte einen guten Scherz; er bemerkte nämlich, nach den Zeugenaussagen komme es heraus, als habe Lord Melbourne immer im entscheidenden Augenblick die Klingel gezogen — worauf dann das ganze Haus zusammengelaufen.

Obgleich Lord Melbourne durch das Verdikt der Jury von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen worden, meinen die Times, müsse man doch sagen, daß er durch seine häufigen Besuche bei Mistreß Norton nicht nur den Anstand, sondern auch die Sitten der Englischen Gesellschaft verletzt habe; bei weitem weniger Vorwurf treffe die Dame, denn wenn ihr auch diese Besuche lästig und peinigend gewesen, so hätte sie ihnen doch kaum ausweichen können, da sie sich bei Lord Melbourne, als Freund ihres Vaters, um eine Anstellung für ihren Gatten beworben und es also nicht gut habe abschlagen können, wenn jener zum Dank dafür von ihr gefordert, daß sie ihn täglich mehrere Stunden unterhalten solle; ein so erfahrner Weltmann aber, wie Lord Melbourne, hätte daran denken müssen, daß er durch seine Excentricitäten die Dame ins Gerede der Leute bringe, und es würde seinem Alter und seiner Stellung besser geziemt haben, sich mit den Angelegenheiten des Staats zu beschäftigen, als einer jungen Frau eine Abhandlung über die Keuschheit der Magdalena zur Lektüre vorzuschlagen.

Die Königin von Portugal hat durch den Baron Moncorvo, ihren hiesigen Gesandten, Ihrer Majestät der Königin und der Herzogin von Kent so wie der Prinzessin Victoria, das Kreuz und das Band des St. Isabellen-Ordens überreichen lassen.

Der Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, gab am Mittwoch seinen Abschiedsschmaus. Er gedachte vorgestern abzureisen, wurde aber von seiner alten Qual, dem Podagra, wiederum heimgesucht und mußte die Reise einstweilen aufgeben.

Der Standard und die Morning-Post liefern folgenden Brief, den ein Unteroffizier der Brittischen Seesoldaten, die zu Lord J. Hay's Flotte gehören, angeblich am 16. d. an Lord Palmerston geschrieben hat: „Wir befinden uns hier auf den Höhen von Ametzagana, drei Meilen von St. Sebastian; es ist der Schlüssel zu dieser Position, und auf ihm bivouakiren wir; kein Theil der Armee ist so ausgesetzt, als wir. Aber darüber klagen wir nicht; wir klagen jedoch, daß wir genöthigt sind, uns mit dieser Legion zu verbrüdern. Von den Offizieren sind nur Wenige anständige Leute; die Meisten und zumal die Soldaten lassen sich gar nicht beschreiben. Zu unserer Rechten und Linken stehen Regimenter, von Oberst-Lieutenants befehligt, die noch kürzlich Subs (Unter-Lieutenants) in der Brittischen Armee waren; wir sehen als Sergeantmajors Deserteure von unserem eigenen Corps, und der Major eines Bataillons, das dicht bei uns steht, ist vor nicht gar langer Zeit als Sergeant aus dem Woolwicher Bataillon Seesoldaten wegen Trunksucht ausgestoßen worden. Was denken Sie von der moralischen Wirkung, wenn Deserteure von den Seesoldaten als Serjeantmajors in einer Brigade mit demselben Corps, von welchem sie desertirt sind, agiren und jetzt von den Höhen von San Sebastian ungestraft höhnisch auf uns herabblicken? Wie erfreulich ist es für die Capitaine und Offiziere, des Bataillons der Seesoldaten, von denen einige 30 Jahre in allen Theilen der Welt ausgezeichnet gedient haben, sich mit den Söldlingen des Generals Evans in den Pyrenäen einbrigadirt zu finden und der Möglichkeit ausgesetzt zu seyn, von einem Manne kommandirt zu werden, der erst vor kurzem wegen Trunksucht von dem Corps weggetrommelt worden. Mylord! Kann das so fortdauern? Halten Sie meine Angabe ja nicht für falsch, und schreiben Sie deßhalb an den Major Owen, der dieselbe, bei meiner Seele, nicht allein bestätigen, sondern derselben noch mehr hinzufügen wird."

Der Spanische Korrespondent des Morning-Herald giebt folgende Anekdote zur Charakterisirung des Generals Cordova: „Nach Beendigung des Spanischen Unabhängigkeitskrieges wandte sich ein Spanischer Offizier an den General Castaños und verlangte ein einträgliches Amt. Der General, der ihn mit vielen Orden dekorirt sah, hatte die Neugierde, zu fragen, durch welche Thaten der Tapferkeit er so viele Orden erlangt: „Wo erlangten sie diesen Orden?" fragte der General. — „Bei der Retirade von —." — „Wo diesen?" — „Bei der Retirade von —." — „Wo diesen?" — „Bei der Retirade von —." — Der General konn-

te dies nicht länger aushalten und rief mit wüthender Stimme ihm zu: „Retiriren Sie Sich, mein Herr, augenblicklich aus meiner Gegenwart, auf daß ich nicht einen Theil Ihres Körpers mit einem Orden bedecke, der würdiger ist, Orden zu tragen, als ihre Brust."

Blätter aus Savannah vom 30. Mai enthalten Nachrichten über die Einfälle der Creek-Indianer in das Gebiet der Vereinigten Staaten, worin diesem unglücklichen Volke die größten Grausamkeiten gegen die Weißen aufgebürdet werden. Allein Nachrichten dieser Art in Amerikanischen Blättern verdienen wenig Glauben.

Oesterreich.

Wien den 25. Juni. (Schles. Zeit.) Im Schlosse zu Schönbrunn ist Alles zum Empfange des Königs von Neapel in Bereitschaft, seine Ankunft daselbst ist auf heute mit Bestimmtheit angekündigt.

Karl X. wird demnächst und vermuthlich für längere Zeit — wenn nicht für immer — den Coronischen Palast in Görz beziehen.

Deutschland.

Hannover den 29. Juni. (Hann. Zeit.) Die seit einiger Zeit mit der Großherzoglich Oldenburgischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen sind, wie wir erfahren, nunmehr so weit gediehen, daß die über den Beitritt des Großherzogthums Oldenburg zu dem Hannoversch-Braunschweigischen Zoll- und Steuerverbande getroffenen Verabredungen den jetzt versammelten Ständen des Königreichs unverzüglich werden mitgetheilt werden.

München den 27. Juni. Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin von Oesterreich ist gestern Vormittags von hier nach Wien abgereist.

Ihre Maj. die regierende Königin und Se. Maj. der König Otto sind gestern nach Marienbad abgereist.

München den 28. Juni. In Folge ministerieller Weisung ist unsere Polizei dermalen bemüht, die beschäftigungslosen Individuen, die hier keine Heimathsrechte haben, besonders aber dienstlose und auf einen Scheindienst eingeschriebene Mädchen, deren es hier eine Menge geben soll, ferner Privat-Studenten, vacirende Handwerksgesellen 2c. aufzuspüren und von hier zu entfernen. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß man diejenigen Individuen, welche innerhalb eines gewissen Termins mehr als dreimal in eine polizeiliche Strafe verfallen sind, auch wenn sie sich über Subsistenzmittel genügend ausweisen, unnachsichtlich von hier fortweis't.

Schweiz.

Basel den 22. Juni (Bas. Zeit.) Herr Bürgermeister Heß hat von Dr. Rauschenplatt ein Schreiben erhalten, worin dieser der Bemühungen der Schweizerischen Polizei, ihn zu haschen, spottet, übrigens aber Lust bezeugt, sich nach erhaltener Zusicherung freien Geleites, das ihn gegen jedes mögliche Ergebniß der Untersuchung sicher stellen würde, freiwillig zu stellen, „um Gelegenheit zu finden, mit denjenigen seiner Landsleute, welche, wie er, das Festland zu verlassen gedenken, Rücksprache zu nehmen." — Wie ernst es mit dem tollen Projekte, einen Einfall in das Badische zu machen, gewesen, mag daraus abgenommen werden, daß ganze Post-Pakete mit aufrührerischen Proclamationen an Bürgermeister und andere Personen des Badischen Oberlandes adressirt, theils an der Gränze aufgefangen, theils, nachdem sie an ihre Adresse gelangt waren, von den Betreffenden der Behörde überliefert worden sind. Die Pakete trugen meist Postzeichen aus der Umgegend von Aarau.

Italien.

Die Allgemeine Zeitung schreibt von der Italiänischen Gränze vom 20. Juni: „Die Französischen Prinzen, welche auf der Reise nach Mailand begriffen waren, haben sich plötzlich entschlossen, die Straße nach Florenz einzuschlagen, und werden später erst nach Turin gehen. Man kennt noch nicht genau den Grund dieser Veränderung ihrer Reiseroute. — Mehrere Deutsche Flüchtlinge, welche in das Komplott in der Schweiz verwickelt gewesen, sollen Mittel gefunden haben, durch die Lombardei zu entkommen. — Die noch zu Triest sich befindenden Verbannten dürften nun nächstens nach Amerika übergeschifft werden.

Vermischte Nachrichten.

Die „Baierische Landbötin" berichtet aus Inning im Isarkreise als eine Merkwürdigkeit, daß man auf der dortigen Post Milch von einem Geisbock bekommt. Dieser Geisbock, welcher 5 Jahre alt ist, und bereits eine große Nachkommenschaft erzeugte, hat auf der rechten Seite eine Zitze, aus der er die Milch zuweilen selbst aussaugt, wenn man es unterläßt, ihn zu melken. Diese Naturseltenheit wird in jenem Berichte von mehreren Naturforschern, wie von dem Ober-Medizinalrath und Professor Ringseis beglaubigt.

Bei der außerordentlichen Menge von Auswanderern nach Nordamerika, die fortdauernd in Bremen ankommen, mangelt es öfters an Schiffen zu deren Weiter-Transport. Die Transportkosten von Bremen nach Newyork sind unter diesen Umständen von weniger als 25 Preußischen Thalern, die von den Schiffern noch vor einem Vierteljahr verlangt wurden, bis auf 45 und mehr Thaler für den Kopf gestiegen.

Auf der seit dem 1. Mai d. J. vollkommen hergestellten Eisenbahn von Linz nach Gmünden, belebt sich der Verkehr sehr erfreulich. Die Frequenz betrug im Monate April 7871, im Monat Mai 8514 Personen, während im vorigen Jahre, bei Benutzung der halben Bahnstrecke, im April blos 3285, und im Mai bloß 4506 Personen transportirt wurden.

Salzburg den 1. Juni. In der Ortschaft Aigen, (Pflegegericht Gastein) brach in einem Hause nach 10 Uhr Feuer aus, welches aber so ungemein schnell um sich griff, daß der Eigenthümer, dessen in guter Hoffnung sich befindendes Weib und vier Kinder unrettbar verbrannten. Drei andere, zu ebener Erde sich aufhaltende Kinder entkamen jedoch glücklich durch ein Fenster.

Den Glasfabriken droht der Untergang. Ein englischer Glasfabrikant hat die Erfindung gemacht, das Glas durch besondere Zugaben elastisch zu machen, so daß die Trinkgläser und das Fensterglas vor dem Zerbrechen möglichst gesichert sind.

In dem Orte Münchhausen bei Marburg sind in den ersten 5 Monaten d. J. über 50 Personen am Nervenfieber gestorben, so daß 28 Ehen getrennt wurden oder beide Eheleute starben. Von 130 Familien sind nur 21 von der Krankheit befreit geblieben; 4 Aerzte, welche der Krankheit entgegenarbeiten wollten, sind derselben hintereinander erlegen. Der dortige Pfarrer sammelt Beiträge für die unglückliche Gemeinde.

Die größte Schönheit in Europa ist gegenwärtig Jungfrau Fortunata in Rom, wohnhaft am Platze Barberini. Die Künstler und Dilettanten drängen sich hinzu, um sie zu sehen und abzubilden. Herr Dr. Menzel sagt in seiner Reisebeschreibung, die Schönheit sehe gewaltig kalt und männlich aus und habe eine Nase, bei der man voraussetze, sie müsse Tabak schnupfen.

Stadt=Theater.

Donnerstag den 7. Juli: Michel Perrin, der Spion wider Willen; Lustspiel in 2 Akten von L. Schneider. — (Gastrollen: Michel Perrin: Herr Jerrmann. — Therese: Madame Hübler.) — Hierauf: Scènes françaises, détachées de: *Le Tartuffe*; Comédie de J. B. de Molière; récitées par Mr. *Jerrmann*.

So eben ist bei J. J. Heine in Posen erschienen und geheftet für 5 sgr. zu haben:

Sendschreiben an den Herrn Pastor Jäkel zu Dobrzyce, Verfasser des ausführlichen evangelischen Katechismus für evangelische Konfirmanden aus allen Ständen. In Liebe und Wahrheit verfaßt und demselben gewidmet von dem Erzbischöflichen Dekane des Bentschener Kirchenkreises, Probst Franke zu Schwerin a. d. W.

Bekanntmachung.

Das in der Judenstraße sub No. 351. gelegene, früher Michael Wolff Laskesche Grundstück nebst Haus, welches jetzt dem Herrn Peter Jouanne in Berlin eigenthümlich gehört, werde ich im Auftrage desselben am 9. Juli, 10 Uhr Vormittags, zum Verkaufe ausbieten. Ich lade alle Kauflustigen ein, sich an diesem Tage bei mir, Theaterplatz No. 217., einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Ich bemerke, daß ich mit hinreichender Vollmacht versehen bin, um sogleich den Kaufvertrag mit dem Meistbietenden abschließen und ihm das Grundstück übergeben zu können, insoweit ein annehmliches Gebot gethan wird.

Posen, den 25. Juni 1836.

Ed. Mittelstädt, Justizcommissarius.

Le bruit s'étant, (j'ignore sur quelles apparences), accredité dans le Grand-Duché de Posen, que mon Institut pour l'éducation de demoiselles tant pensionnaires qu'externes, a pris fin; je crois que les personnes à portée de connaître le degré d'utilité de cet établissement et qui l'ont honoré jusqu'ici de toute leur confiance, me sauront bon gré de réfuter un bruit si fort contrastant avec l'activité, qui s'y maintient et le concours d'éléves en partie de ce même Duché, que des parents tendres et éclairés ont bien voulu me confier jusqu'à ce jour.

Plus les progrés satisfaisants des éléves m'inspirent de reconnaissance envers les personnes respectables dont la bienveillance me soutient, plus aussi, je m'efforcerai toujours de meriter leur approbation et de satisfaire à tout ce que les classes élevées pourraient prétendre en daignant confier à mes soins leurs jeunes demoiselles.

Frédérique Latzel,
maîtresse de pension.

Breslau, le 24 Juin 1836.
Rue de Schweidnitz Nr. 5.

Selterwasser diesjähriger Füllung, die Kruke zu 8 sgr., desgleichen 1834r Rheinwein, Niersteiner, à 20 sgr., und Würzburger à $12\frac{1}{2}$ sgr. die $\frac{3}{4}$ Quart-Flasche, verkauft die Weinhandlung

Carl Scholtz,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke No. 92.

Im Hause No. 120. der Breiten Straße ist eine große, so wie mehrere kleinere Wohnungen von Michaeli d. J. ab, und eine einzelne Stube mit und ohne Meubles sogleich zu vermiethen.

Ein braun gefleckter Hühner-Hund ist mir am 2ten dieses früh mit dem Strick, woran derselbe angebunden war, entlaufen. Wer den Hund in die Weinhandlung Markt No. 92. wiederbringt, oder zur Wieder-Erlangung desselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Carl Scholtz.